



Humane Schule

Zeitschrift des Bundesverbandes der Aktion Humane Schule e.V.
(AHS)

37. Jahrgang – Okt. 2011



Foto: © Rolf Robischon

Detlef Träbert
*Lernen – die Sache
der Schüler*

Jonas Lanig
*Von der Hol-Schule
zur Bring-Schule*

Prof. Dr. Kurt Meiers
Motivation

Außerdem:
- *Hoffnung*
- *Amok-Alarm*
- *Das Bedürfnis
nach Sinn*
- *Schüler wollen auf
ihre Schule stolz sein*
- *Rezensionen*

Kopiervorlagen:
- **Motivationstipps**
- **Vorsätze für Lehrer**

Themenschwerpunkt:

**MOTIVATION
IN EINER BEDROHTEN WELT**

Aus dem Inhalt:	Seite
Impressum; In eigener Sache	2
Detlef Träbert: Lernen – die Sache der Schüler	3
Jonas Lanig: Von der Hol-Schule zur Bring-Schule	5
Prof. Dr. Kurt Meiers: Motivation	6
Gudrun Pfitzer: Demotivation	7
Karl-Heinz Heinemann: Schüler wollen stolz auf ihre Schule sein	8
Volkmar Sieh: „Der Befreiungssprung“	9
Günter Haverkamp: Kinder können es – wer sonst?	10
Dr. Hans-Peter Waldrich: Die Grundmotivation: Das Bedürfnis nach Sinn	11
Dr. Stephan Marks: Hoffnung	12
terre des hommes: An mein Kind	13
Kopiervorlagen: Motivation: Zehn gute Vorsätze für Lehrerinnen und Lehrer	14
Motivationsprüche für Schülerinnen und Schüler	15
Hinweise zu den Kopiervorlagen	16
Otto Herz: Nachruf auf Rainer Domisch	16
Sabine Hergesell: Zum Heulen	17
Günter Haverkamp: Kindersoldaten – Kinder sind keine Soldaten	18
Dr. Hans-Peter Waldrich: Interesse unerwünscht	19
Marius Fuhrmann: Fukushima auf dem Lehrplan	20
Volkmar Sieh: Misserfolg = Erfolg?	20
Volkmar Sieh: Svea läuft	21
Detlef Träbert: Zeit für Klartext – ein Kommentar	21
Bestellliste für Infomaterial	23
Buchbesprechungen	25

INTERNET-Adressen der Aktion Humane Schule e. V.

Bundesverband: www.aktion-humane-schule.de
Baden-Württemberg: www.ahs-bw.de
E-Mail-Adresse der Bundesgeschäftsstelle: ahs@aktion-humane-schule.de

„Humane Schule“, die Zeitschrift des AHS-Bundesverbandes, ist unabhängig von wirtschaftlichen Interessen. Sie erscheint zur Zeit zwei Mal pro Jahr und wird an unsere Mitglieder kostenlos abgegeben. Preis pro Einzel exemplar: 3,- Euro.

Impressum:

Herausgeber und Redaktion teilen nicht unbedingt jede in "Humane Schule" veröffentlichte Meinung, stellen sie aber gerne zur Diskussion. Beiträge aus "Humane Schule" können auf Anfrage nachgedruckt werden.

Der Bundesverband Aktion Humane Schule ist ein gemeinnütziger Verein; Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Konto der Aktion Humane Schule - Bundesverband: LBBW Bietigheim (BLZ 600 501 01) Konto 8180881.

Herausgeber: Dipl.-Päd. Detlef Träbert, Rathausplatz 8, 53859 Niederkassel, Tel. 02208/909689, Fax 909943, E-Mail: ahs@aktion-humane-schule.de, Internet: www.aktion-humane-schule.de

Redaktion: Gudrun Pfitzer, Eugen-Bolz-Str. 13, 73430 Aalen, Tel. 07361/41858, Fax 07361/460858, E-Mail: ahsgudrunpfitzer@t-online.de

Auflage: 4.000

ISSN 0939-6500

In eigener Sache



Gudrun Pfitzer

Redaktion der Zeitschrift des Bundesverbandes der Aktion Humane Schule

Als der Bundesverband der Aktion Humane Schule bei seiner Frühjahrsklausurtagung den Themenschwerpunkt „MOTIVATION IN EINER BEDROHTEN WELT“ für die Herbstausgabe unserer Zeitschrift beschlossen hatte, wusste ich, dass wir ein außerordentlich schwieriges Thema anpacken: Schule im Spannungsfeld zwischen Zivilisation und Umwelt.

Der Mensch bedroht die Natur, und die Natur bedroht den Menschen in Form von Katastrophen. Trotzdem hoffen wir auf Wege zu einer besseren Welt. Wir wollen Schule ermutigen, gemeinsam mit den Schülern daran zu arbeiten.

Bereits 1994 veröffentlichte die Aktion Humane Schule Bayern Gedanken von Prof. Dr. Kurt Singer über das „Lernen in einer bedrohten Welt“. Ich habe die Broschüre jetzt nochmals gelesen – Singers Fragen und Antworten sind heute noch gültig! Ein Absatz daraus:

„In allen Unterrichtsfächern müssen auf jene Fragen Antworten gesucht werden, die für nachfolgende Generationen schicksalhaft sind: Wie helfen wir der bedrohten Umwelt? Was muss geschehen, damit sich das Weltklima nicht zum Schaden der Menschheit verändert? Wie ersetzen wir die gefährliche Atomkraft durch lebensfreundliche Energieformen? Was müssen wir über Kriege lernen, damit wir Frieden machen können? Wie kann die Kluft zwischen Armut und Reichtum überwunden werden? Wie können wir damit aufhören, Pflanzen und Tiere auszurotten? Wie halten wir Luft und Wasser rein? Wie kann die beschädigte Erdatmosphäre heil gemacht werden, wie das Wachstum der Bevölkerung eingedämmt werden? ...“ (S. 10).

Wer die Broschüre „Lernen in einer bedrohten Welt“ lesen möchte, kann Restexemplare kostenlos gegen Einsendung der Versandkosten in Höhe von € 2,50 (bar oder Briefmarken) bestellen bei:
 AHS Baden-Württemberg, Landesgeschäftsstelle, Eugen-Bolz-Str. 13, 73430 Aalen.

Lernen – die Sache der Schüler

**Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.**

(Martin Luther)

Auf meinem Schreibtisch steht ein Kalender mit Weisheitssprüchen für jeden Tag. An meinem Geburtstag lese ich einen guten Wunsch aus Irland: „Immer möge das Sonnenlicht auf deinem Fenstersims schimmern und die Gewissheit in deinem Herzen, dass ein Regenbogen dem Regen folgt.“ Ein wunderschöner Satz, der bewusst macht, dass zum Leben immer beides gehört: Sonnenschein und Regen. Auch die nordamerikanischen Indianer kennen diese Ambivalenz: „Du kannst den Regenbogen nicht haben, wenn es nicht irgendwo regnet“, heißt es bei ihnen.

Dennoch weiß jeder aus eigener Erfahrung, dass man sich in guten Zeiten leichter damit tut, seine Pflichten zu bewältigen, als in schwierigen. Wenn einem das Leben lacht, verfügt man über ganz andere Kräfte als unter dem Einfluss von Belastungen. Andererseits können Probleme auch Herausforderungen darstellen, an denen man wächst und die dazu führen, dass man seine Aufmerksamkeit viel stärker auf ein bestimmtes Ziel fokussiert. Der deutsche Dichter Jean Paul (1763 – 1825) formulierte es so: „Freuden sind unsere Flügel, Schmerzen unsere Sporen.“ Sonnenschein und Regen, Freuden und Schmerzen – beide Zustände können uns motivieren, wenn auch auf unterschiedliche Art.

Allgegenwärtige Bedrohungen

In der nächsten Woche stehen zwei Klassenarbeiten an: Mathe und Erdkunde. Alexander weiß, dass er sich auf beide vorbereiten muss und jeden Tag ein wenig üben sollte. Doch immer, wenn er am PC sitzt, stößt er auf die aktuellen Nachrichten: globale Finanzkrise, Hungerkatastrophe in Afrika, Rekordstrahlenwerte in Fukushima, exzessiv gewalttätige Ausschreitungen von Jugendlichen in England, Aufstand in Syrien, Terroranschläge im Irak, ...

Wahrscheinlich war unsere Welt noch nie friedlich, aber dank der Medien sind wir täglich mit der Tatsache konfrontiert, dass die Welt voller Bedrohungen ist. Auch wenn Kinder und Jugendliche die Nachrichten in Zeitungen, Radio, Fernsehen und Internet nicht bewusst und ständig verfolgen, können sie ihnen nicht ausweichen – sie sind geradezu allgegenwärtig. Manche betreffen sie außerdem besonders: der Massenmord in einem Jugendcamp in Norwegen, der Amoklauf an einer

Schule, das Erdbeben in gerade der Region, in der die Partnerschule liegt. Und viel häufiger, als wir denken, sind Kinder und Jugendliche konkreten persönlichen Bedrohungen ausgesetzt: Schulleistungsprobleme, Mobbing, familiäre Streitigkeiten bis hin zu Gewalt oder Arbeitslosigkeit der Eltern stellen extreme Stresssituationen dar. Können sie als schmerzende Sporen wirken, als Stachel im Fleisch, und anspornen? Kann Alexander sich erfolgreich auf seine Klassenarbeiten vorbereiten?

Das Missverständnis mit der Motivation

Was raten wir Alexander? „Du musst dich auf deine Aufgaben konzentrieren und alles andere ausblenden. Nimm dir ein kleines Pensum vor und setze dir eine Belohnung aus, wenn du es geschafft hast.“ Kein schlechter Tipp, doch wird er funktionieren? Das hängt weniger von der Belohnung ab als von Alexanders Motiv, sich anzustrengen.

Im Allgemeinen verstehen wir unter Motivieren das Setzen von Erfolgsanreizen: Lob, gute Noten, Belohnungen, manchmal auch das Drohen mit negativen Konsequenzen. Das ist jedoch sehr oberflächlich gedacht und erinnert stark an Dressurmethoden. Wie kommt es denn, dass die gleiche Aussicht auf eine gute Note bei verschiedenen Schülern unterschiedlich stark motivierend wirkt? Das liegt an der Ausprägung ihres *Leistungsmotivs*. Ist es stark, bedarf es eigentlich keiner Motivation mehr. Ist es schwach, wirkt übliches Motivieren nicht wie gewünscht.

Das Leistungsmotiv des Menschen entwickelt sich von klein auf anhand von Erfahrungen. Schon ein Säugling macht Erfahrungen: Strampele oder weine ich, wendet Mama sich mir zu und versorgt mich. Das Baby erlebt: Wenn ich nach der Rassel greife und sie schüttele, klappert es lustig. Das Kleinkind merkt: Wenn ich mich am Stuhl hochziehe und die Beine anspanne, kann ich stehen. Es geht also um Erfahrungen von *Selbstwirksamkeit*. Damit diese Erfahrungen das kindliche Selbst stärken und zu *Selbstwert* werden, bedarf es allerdings verstärkender Reaktionen seitens liebevoller und annehmender Bezugspersonen: Mama und Papa freuen sich mit mir, sie lachen und streicheln mich, sie sprechen mit mir und schauen mich an. Das Leistungsmotiv ist die Frucht eines annehmenden Beziehungsklimas, das dem Kind Sicherheit vermittelt und in dem es sich ermuntert fühlt, alles Mögliche selbst zu unternehmen. Eine gute *Bindung* befriedigt die Grundbedürfnisse nach Geliebt-Werden und Zugehörigkeit. Auf dieser Basis wächst mit den Erfahrungen von Selbstwirksamkeit die Überzeugung: „Wenn ich etwas versuche, dann schaffe ich das irgendwann auch.“

Wer diese Erfolgszuversicht („Hoffnung auf Erfolg“ = HE) nicht entwickeln konnte, zeigt „Furcht vor dem Misserfolg“ (FM): „Ich schaffe das nie.“ – „Ich kann das nicht.“ – „Ich bin einfach nicht so gut wie ich sein soll.“ – „Die anderen sind doch sowieso alle viel besser.“ Nach